

RHEIN WESTFÄLISCH

Der Wiedererkennungseffekt ist ein in der Werbung durchaus begrüßtes Phänomen – Spitzbuben hingegen versuchen ihn zu vermeiden. Was nicht immer gelingt, wie der folgende Fall belegt: Da nutzte ein junger Mann in einem Duisburger Autohaus einen (vermeintlich) unbeobachteten Moment, um in einem kleinen, aber feinen Wagen einer bayerischen Automarke vom Hof zu fahren. Das Auto wurde später in der Nähe eines Krankenhauses gefunden. Als sich Polizisten im Rahmen der Ermittlungen die Aufnahmen einer Überwachungskamera des geschädigten Autohauses ansahen, erkannten sie in dem gefilmten Autodieb sogleich einen alten Bekannten. Der damit höchst verdächtige 22-Jährige wurde auf die Wache in Rheinhausen bestellt, wo er auch prompt erschien – mit einem Fahrzeug jener Marke, die er höchst mutmaßlich schon beim Autohändler unwiderstehlich fand. Wie sich herausstellte, war auch dieses gestohlen und zudem noch mit falschen Kennzeichen versehen. Einen Führerschein konnte der junge Mann auch nicht vorweisen. Da waren dann, so heißt es im Polizeibericht, auch die Beamten in Rheinhausen ein wenig verblüfft. LK

NRW AKTUELL

Weitere Anklage in Missbrauchsfall

Münster – Im Missbrauchsfall Münster hat die Staatsanwaltschaft eine weitere Anklage erhoben. Einem heute 53-jährigen aus Norderstedt in Schleswig-Holstein wird schwerer sexueller Missbrauch von Kindern vorgeworfen. Er soll im August 2019 einen damals neunjährigen Jungen in einer Wohnung in Münster missbraucht haben. Bei dem Kind handelt es sich laut Anklage um das Kind der Lebensgefährtin eines anderen Beschuldigten im Missbrauchsfall Münster. Mehrere Beschuldigte sollen über Jahre hinweg Kinder vergewaltigt und über das Internet angeboten haben. Nach Lügde und Bergisch Gladbach ist Münster der dritte große Missbrauchsfall der vergangenen Jahre in NRW. Inw

T-Shirt brennt nach Böllerwurf

Köln – Ein Unbekannter soll einen Radfahrer in Köln mit einem Böller beworfen und damit dessen T-Shirt in Brand gesetzt haben. Der 24 Jahre alte Radfahrer sei auf einer Brücke unterwegs gewesen, als der Beifahrer eines weißen Autos im Vorbeifahren den Böller nach ihm geworfen habe. „Das T-Shirt des Radfahrers fing Feuer. Dem jungen Mann gelang es, das brennende Kleidungsstück auszuziehen“, berichteten die Beamten. Der 24-Jährige sei nahezu unverletzt geblieben. Inw

Eurowings ersetzt Ryanair in Köln

Köln – Nach dem Rückzug von Ryanair vom Flughafen Düsseldorf will die Lufthansa-Tochter Eurowings das dortige Programm der Billigairline fast vollständig übernehmen. Ab dem 24. Oktober werde Eurowings rund 95 Prozent des bisherigen Ryanair-Angebots ersetzen, hieß es. afp

Seinen Vierbeinern hat Hundetrainer Hans Ebberts beigebracht, das Coronavirus zu erschnüffeln. Die Fehlerquote ist gering, beweist inzwischen eine Studie. Und trotzdem ist es wohl noch ein weiter Weg, bis die Supernasen etwa an deutschen Flughäfen eingesetzt werden.

VON ERIK HLACER

Hörstel – Joe ist völlig aus dem Häuschen. Der sieben Monate alte Cocker spaniel darf vorrücken zur Trainingsmaschine, die Hans Ebberts aus dem münsterländischen Hörstel selbst entwickelt hat. Nach dem Startkommando seines Herrchens legt Joe los. Die Trainingsmaschine hat sieben Löcher, in die der aufgeregte Hund seine Nase hineinsteckt.

Hinter sechs Öffnungen verbergen sich sogenannte Verleitgerüche, die den Hund auf die falsche Fährte bringen könnten. Doch Joe lassen sie allesamt kalt. Hinter einer runden Luke liegt dann aber eine Probe mit dem unschädlichen gemachten Coronavirus. Dort harret Joe so lange aus, bis ein Piep-Geräusch ertönt und drei Leckerchen in die unten anliegende Leiste purzeln. „Um einen Geruch mit einer Belohnung zu verknüpfen, hat man gerade einmal eine halbe Sekunde Zeit“, erklärt Ebberts, der das „Detection-Dog-Training-System“ ursprünglich erfunden hat, um den Hunden beizubringen, Sprengstoff und diverse Krebsarten aufzuspüren.

Nachdem der Hund erfolgreich war, geht es weiter. Mithilfe einer Schiene im hinteren Teil der Maschine werden die Gerüche ausgetauscht. Joe muss wieder ran – bis er zehnmal belohnt wurde.

Es sind keine Zufallstreffer. Inzwischen belegen erste Forschungen das Gespür von Joe und seinen Artgenossen. Neben ihm haben noch neun weitere Hunde bei einer Pilot-

„Jeder Mensch hat Augen und Hände. Trotzdem kann nicht jeder schön malen. Auch die Hunde sind unterschiedlich gut geeignet, sich zum Spürhund ausbilden zu lassen.“

Hans Ebberts
Hundetrainer aus Hörstel

Nach gefährlichem Fund fast täglich eine Sprengung

Arsenal eines Waffennarren in Dortmund wird zur Nervenprobe für Anwohner und Ermittler

Dortmund – Nach dem überraschenden Waffen- und Sprengstofffund in einer Wohnung in Dortmund werden die Durchsuchungen weiter fortgesetzt. Seit gestern Mittag sind erneut in dem Mehrfamilienhaus Spezialkräfte im Einsatz, hieß es von der Polizei.

In Wohnung, Garage und Keller eines 68 Jahre alten Mannes waren bei der seit vergangenen Mittwoch laufenden Aktion Waffen, Waffenteile, Sprengstoffe, verdächtige chemische Substanzen und eine Mine entdeckt worden. Die Mine und der Sprengstoff TNT waren auf einem Feld kontrolliert gesprengt worden. Damit war die Sache aber nicht ausgestanden: Bislang wurden an jedem Tag gefährliche Gegenstände gefunden, die fast täglich kontrolliert zur Explosi-

Hunde, die Corona erschnüffeln



Der Jüngste im Team von Hundetrainer Hans Ebberts: Der sieben Monate alte Cocker spaniel Joe hat eine Woche lang trainiert und kann das Coronavirus nun erschnüffeln. FOTOS: HLACER



Verdiente Belohnung: Labrador Seven hat das Virus gefunden.

studie der Tierärztlichen Hochschule Hannover und Diensthundeschule der Bundeswehr teilgenommen. Das Ergebnis: In 83 Prozent der Fälle lagen die Versuchshunde richtig beim längeren Ausharren an einer Öffnung. „Wir sprechen hier von der Sensitivität, also der Empfindungsfähigkeit der Hunde, das Virus zu erkennen“, erklärt Dr. Albert Osterhaus von der Tierärztlichen Hochschule Hannover und betont: „Die ist nur relevant, wenn man zudem die Spezifität betrachtet.“ Damit ist das korrekte Ignorieren der Verleitgerüche gemeint. Dort lagen die Vierbeiner bei 96 Prozent.

Es sind starke Werte, die sogar noch besser werden können. „Das sind ja die Ergebnisse nach nur einer Wo-

che Training“, merkt Ebberts an. Und auch Osterhaus kann sich vorstellen, dass die Hundesuche zu mehr fähig sind: „Das ist mit der richtigen Schulung durchaus möglich. Bei anderen Substanzen schaffen sie es ja auch.“

Doch dafür müssen die Forschungen zunächst weiter vorangetrieben werden. Es stehen nämlich noch wesentliche Schritte an. Zum Beispiel wollen die Wissenschaftler sichergehen, dass die Hunde Coronaviren von Influenzaviren unterscheiden können.

Zwar sei das laut der Forscher nur noch Formsache, dennoch glaubt Hans Ebberts nicht daran, dass es an deutschen Flughäfen schon bald zu Corona-Proben mit tierischer Unterstützung kommt. „Ich habe den Eindruck, dass

Hunde können Virus selbst nicht riechen

„Es ist nicht das Virus, das die Hunde riechen und von anderen Gerüchen unterscheiden können“, sagt Dr. Albert Osterhaus von der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Stattdessen riechen sie Stoffwechselprodukte. Vereinfacht gesagt, infiziert das Virus eine Zelle im Körper. Dadurch verändert sich diese Zelle und setzt jene Stoffwechselprodukte frei, die für die Hunde erkennbar sind. Bei der Pilotstudie der Tierärztlichen Hochschule Hannover und Diensthundeschule der Bundeswehr wurde der Speichel infizierter Menschen verwendet. Möglich sind auch Versuche mit Urin. Davon haben die Forscher in diesem Fall Abstand genommen – mit der Begründung, dass später derartige Proben etwa am Flughafen nicht einfach umsetzbar sind.

der politische Wille fehlt“, kommentiert er unter anderem die fehlende Bereitschaft der Regierung, solche Forschungsprojekte finanziell zu unterstützen. „Alles ist auf PCR-Tests ausgelegt. Aber es wäre deutlich schlauer, zweigleisig zu fahren.“ Schließlich seien die Gesundheitsämter überlastet und die Spürnasen eine kostengünstige Test-Alternative. „Am Flughafen muss ja eh jeder eine Speichelprobe abgeben. Und dafür könnte man Räume einrichten, in denen die Hunde nach dem Virus suchen. In der Zeit, wo die Fluggäste auf ihr Gepäck warten, wären die Hunde schon fertig.“ Außerdem müssten die Reisenden nicht lange auf ihr Testergebnis warten, sondern hätten sofort eine Rückmeldung.

Am Flughafen in Dubai setzen die Vereinigten Arabischen Emirate bereits auf die Expertise vom besten Freund des Menschen. Und auch Belgien will bald nachziehen. Doch sind die Forschungen dort tatsächlich schon weiter? „Nein. Wenn sie das wären, würde das sofort Wurzeln schlagen. Sie sind lediglich bei der praktischen Umsetzung etwas experimenteller“, erklärt Osterhaus.

Hierzulande müssten die Untersuchungen erst noch einige Phasen durchlaufen. „Bis jetzt gab es noch keine klinischen Experimente“, so Osterhaus. Dennoch sei ein essenzieller Schritt getan. „Wir haben nachgewiesen, dass die Hunde das Virus prinzipiell erkennen können.“

den gezündet, um sie unschädlich zu machen.

Die Arbeitsabläufe seien angesichts der gefährlichen Funde „sehr konzentriert“ und dauerten daher „etwas länger“, erläuterte der Sprecher.

„Man kann nicht einfach mit einer Schuppe durchgehen, es gibt viele Einzelteile. Wir müssen sortiert und sorgsam herangehen, wenn es um sprengbares Material geht.“ Die Durchsuchungen würden mindestens noch die ganze Woche andauern. Das Haus mit insgesamt zwei Wohnungen sei beschlagnahmt worden. Derzeit sei es nicht bewohnt.

Der 69-jährige Tatverdächtige war am letzten Mittwoch festgenommen worden, danach aber mangels Haftgründen aus dem Polizeigewahrsam entlassen worden. Inw

Messerstecher von Stolberg war polizeibekannt

Aachen – Der mutmaßliche Täter einer möglicherweise islamistisch motivierten Messer-Attacke in Stolberg war bereits polizeibekannt. Der 21-Jährige soll bereits Mitte März in einem Restaurant im nahe gelegenen Aachen mit einem großen Messer einen Bekannten am linken Arm verletzt haben, wie die Staatsanwaltschaft am Dienstag auf Anfrage bestätigte. Dabei rief der mutmaßliche Täter den Ermittlungen zufolge wie in Stolberg „Allahu akbar“ („Gott ist groß“).

In der Nacht zum vergangenen Sonntag soll er in Stolberg die Autotür eines 23-jährigen geöffnet und ihn mit einem Messer schwer am Arm verletzt haben. Der türkische Vater des Opfers war auf einem Werbemotiv der AfD zu sehen. Die Ermittler sehen einen möglichen Zusammenhang. Der mutmaßliche Täter kam am Montag wegen Wiederholungsgefahr in Untersuchungshaft. Ihm wird in beiden Fällen gefährliche Körperverletzung vorgeworfen. Inw

Messerangriff auf ICE-Schaffner

Dortmund – Mit einem großen Küchenmesser soll ein Obdachloser (40) vermutlich unter Drogeneinfluss in einem ICE zwei Bahnmitarbeiter bedroht und attackiert haben. Ein 44-jähriger Bahnbediensteter erlitt bei der Attacke am Montagabend zwischen Essen und Dortmund eine Schnittverletzung an der Hand. Der mutmaßliche Täter wurde festgenommen, wie die Bundespolizei Dortmund am Dienstag berichtete.

Der Mann aus Oberhausen war zuvor in Düsseldorf mit seinem Hund in den Zug gestiegen. Weil er keinen Fahrschein hatte, sollte er in Dortmund den Zug verlassen. Daraufhin soll er versucht haben, einem Mitarbeiter mit dem Messer mit einer Klingenslänge von über 20 Zentimetern in den Oberkörper zu stechen, wie es im Polizeibericht hieß. Demnach wurde der 44-jährige Bahnbedienstete beim Abwehren durch einen Schnitt an der Hand verletzt. Ein Kollege (33) drängte den Angreifer mit einem Feuerlöscher zur Seite und verhinderte so eine weitere Attacke. Beim Halt in Dortmund konnte der 33-Jährige auf den Bahnsteig flüchten. Drei Beamte der alarmierten Bundespolizei zogen ihre Schusswaffen und forderten den Angreifer auf, das Messer fallen zu lassen. Der 40-Jährige habe daraufhin das Messer auf den Bahnsteig geworfen und sei geflohen. Wenig später konnte er unter Einsatz von Pfefferspray gestoppt und festgenommen werden. Inw

KURZ NOTIERT

Gut bei Kasse: Bei einer Kontrolle am deutsch-niederländischen Grenzübergang auf der Autobahn 61 haben Zöllner 300000 Euro und 200000 britische Pfund (ca. 217000 Euro) in bar beschlagnahmt. Das Geld sei nicht angemeldet gewesen, sagte ein Zollsprecher, es bestehe der Verdacht der Geldwäsche. Gegen den 44 Jahre alten Autofahrer habe in einer anderen Angelegenheit bereits ein Haftbefehl vorgelegen, der vollstreckt wurde. Inw



Spezialisten der Analytic Task Force sichern Beweismittel im Dortmunder Vorort Lütgendortmund. FOTO: DPA

on gebracht wurden. So wurde am Mittwochabend etwa eine Mine gesprengt, am Donnerstag mehrere Kilo-

gramm TNT-Sprengstoff. Am Sonntag hatten die Experten sogenannte Eisenbahnknallkapseln entdeckt, die bei Ar-

beiten an Bahngleisen benutzt werden, um die Arbeiter vor herannahenden Zügen zu warnen. Auch sie wur-